

Festspiele, wir kommen

Nie zuvor waren so viele Sängern und Sänger der Universität Mozarteum bei den Salzburger Festspielen im Einsatz. „So eine Erfahrung ist unbezahlbar“, versichert Toni Gradsack, Leiter des Casting Office und des Young Singers Project.



Ein Studententrio der jüngsten Figaro-Produktion, das im Sommer die Mozarteums- gegen die Festspielbühne tauscht: Claire Craig (l.) singt im „Sommernachtstraum“, Oddur Jónsson ist Cover für Thomas Hampson, Kiandra Howarth wurde für das Young Singers Project ausgewählt. Bild: SN/IC.SCHNEIDER

THOMAS MANHART

Den Traum von Engagements an berühmten Opernhäusern und bei den Salzburger Festspielen träumen naturgemäß viele junge Sängern und Sänger, die am Mozarteum studieren. Beim Young Singers Project der Festspiele bietet sich alljährlich die große Chance, eine weitere Etappe auf dem Weg zum Karriereziel zu absolvieren bzw. die ersten Erfahrungen im Umfeld der Weltstars zu sammeln; oder sogar prominente Regisseure und Dirigenten auf sich aufmerksam zu machen. „Mit öffentlichen Meisterklassen, der Mitwirkung in Festspiel-Produktionen und der Gestaltung eines Abschlusskonzertes werden die Talente ordentlich eingespannt, aber nur so lernt man etwas. So eine Erfahrung bei den Festspielen ist unbezahlbar“, versichert Toni Gradsack, Leiter des Casting Office und des Young Singers Project im Künstlerischen Betriebsbüro.

Die Studierenden und ihre Zukunftsperspektiven liegen Gradsack, der zuvor schon in

Zürich als Casting-Direktor für Festspiel-Intendant Alexander Pereira tätig war, besonders am Herzen. So ist es kein Zufall, dass noch nie zuvor so viele Mozarteum-Talente wie heuer bei den Salzburger Festspielen im Einsatz waren: Peter Kellner, Sofiya Almazova, Aco Bisevic und Kiandra Howarth als vier von 21 Studierenden beim Young Singers Project, ein sechsköpfiges Vokalensemble im „Sommernachtstraum“, eine halbes Dutzend „Lehrbuben“ in der Wagner-Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie der von Gradsack in den höchsten Tönen gelobte Bariton Oddur Jónsson, der als Cover für Thomas Hampson in „Don Carlo“ engagiert wurde. Allein für die 21 Plätze im Young Singers Project hatte es heuer 400 Bewerbungen gegeben.

Für frischen Schwung in der „Beziehung“ zwischen der Kunstuniversität und den Salzburger Festspielen sorgt dabei die Tatsache, dass Toni Gradsack nicht nur auf seine guten Kontakte vertraut und auf Empfehlungen

hört, sondern ganz gezielt in Mozarteum-Veranstaltungen nach Talenten sucht. „Ich war in fast allen Aufführungen der Universität Mozarteum und habe mir dort die Leute rausgepickt, um sie zum Vorsingen einzuladen.“

INFO

Studierende aus dem Young Singers Project sind bei den Salzburger Festspielen 2013 unter anderem in den Opern „Don Carlo“, „Jeanne d'Arc“ und „Rienzi, der Letzte der Tribunen“ im Einsatz.

Frühere Mozarteum-Absolventen, die heuer in Festspiel-Aufführungen mitwirken, sind unter anderem Marie-Claude Chappuis als „Dorabella“ (Cosi fan tutte), Peter Sonn als „David“ (Die Meistersinger von Nürnberg), Petra Maria Schnitzer (Mahler-Zyklus) und Virgil Hartinger (Mozart-Requiem).

Schließlich sind wir ein österreichisches Festival, da muss ich nicht nach Amerika fahren, man muss nur bei uns im Land schauen, was es für gute Stimmen und Sänger gibt, und dann die Spreu vom Weizen trennen“, erzählt Gradsack, der bereits Ende August 2012 mit den Castings für den heurigen Festspielsommer begonnen hat und neben dem Mozarteum natürlich auch andere heimische Kunstinstituten und Konservatorien besuchte.

Bei aller Liebe zu den Studierenden („es ist unsere Verpflichtung, Talente zu entdecken und zu fördern“) wird jedoch nie die Qualität vernachlässigt. „Ich nehme nur Leute, zu denen ich stehe – zur Stimmqualität, zur Musikalität und zur Persönlichkeit. Ob da genug Energie ist und sie dafür brennen, das merke ich schon beim Vorsingen“, sagt Gradsack und schickt noch ein schönes Kompliment für die Ausbildung in Salzburg hinterher: „Für die Sängern und Sänger, die ich vom Mozarteum habe, halte ich die Hand ins Feuer. Die sind klasse.“

Universitätsrat des Mozarteums

Der fünfköpfige Universitätsrat ist neben dem Rektorat und dem Senat eines der drei leitenden Kollegialorgane der Universität Mozarteum Salzburg



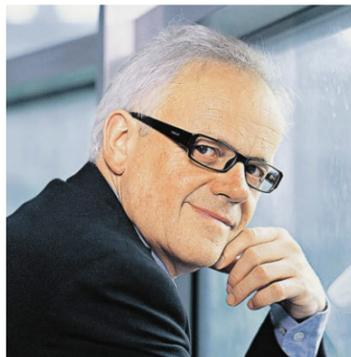
Viktoria Kickingger

Bild: SN/MOZ



Heinrich Magometschnigg

Bild: SN/WLD



Robert Meyer

Bild: SN/IFKOVITS



Ingrid Moser

Bild: SN/MOZ



Nike Wagner

Bild: SN/LEHMANN

Der Universitätsrat der Universität Mozarteum Salzburg für die Funktionsperiode bis 28. Februar 2018 ist komplett. Von den vier bereits gewählten bzw. nominierten Mitgliedern Dr. Nike Wagner, Robert Meyer, Prof. Dr. Ingrid Moser und Dr. Viktoria Kickingger wurde in der konstituierenden Sitzung am 25. März 2013 Univ.-Prof. Dr. Heinrich Magometschnigg als fünftes Mitglied in den Universitätsrat berufen. Zwei Mitglieder des Universitätsrates (Wagner und Meyer) waren Ende 2012 vom Senat der Universität Mozarteum Salzburg gewählt worden, zwei weitere Mitglieder des Universitätsrates (Moser und Kickingger) hatte im Februar 2013 der Wissenschaftsminister ernannt. Zur Vorsitzenden des Universitätsrates der Universität Mozarteum Salzburg wurde in der konstituierenden Sitzung Viktoria Kickingger gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Heinrich Magometschnigg.

Zu den Hauptaufgaben des Universitätsrates zählen die Wahl der

Rektorin oder des Rektors sowie die Wahl der Vizerektorinnen und Vizerektoren. Die Vorsitzende Viktoria Kickingger erklärte nach der konstituierenden Sitzung: „Es ist schön, dass wir zwar aus verschiedenen Bereichen kommen, aber alle einen starken Kulturbezug haben. Ich möchte mich an dieser Stelle auch beim scheidenden Universitätsrat bedanken, der uns das Haus bestens bestellt übergeben hat. Es wird unser Bestreben sein, die gute Arbeit des bisherigen Universitätsrates weiterzuführen.“

Mitglieder des Universitätsrates

■ **Dr. Viktoria Kickingger** ist geschäftsführende Gesellschafterin der INARA GmbH (Initiative Aufsichtsräte Austria) sowie Aufsichtsrätin von Wiener Staatsoper, Wiener Burgtheater, Volksoper, Art for Art und Polytec Holding AG: „Meine Hauptaufgabe als Universitäts-

rätin sehe ich darin, gemeinsam mit dem Rektorat und dem Senat das Mozarteum für die künftigen Herausforderungen stark zu machen, um die Bedeutung und Einzigartigkeit dieser Hochschule abzusichern.“

■ **Univ.-Prof. Dr. Heinrich Magometschnigg** ist Ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum Salzburg/Landeskrankenhaus. Er stammt aus einer musikalischen Familie und wollte ursprünglich Pianist werden, musste sein Klavierstudium aber wegen einer Dystonie des rechten Arms abbrechen: „Mein Anliegen ist es, gemeinsam mit dem Rektorat das Mozarteum zukunftsfähig zu machen, eventuell durch einen Strategieprozess/Masterplan für das nächste Jahrzehnt. Ein Wunsch wäre es auch, die Kooperation und Interprofessionalität (mit PMU und SALK) zu fördern und auszubauen, zum Beispiel in den Bereichen Musikwirkungsforchung, Musikphysiologie und Musikmedizin.“

■ **Prof. Dr. Ingrid Moser** studierte u. a. Kunstgeschichte und ist Manage-

rin sowie Wirtschaftsberaterin: „Das Mozarteum ist eine international führende und auch im internationalen Ranking hoch eingestufte Kunstuniversität. Als Universitätsrätin ist es mir ein großes Anliegen, diese anerkannte Position der Universität Mozarteum mit meinem Wissen und meiner langjährigen Erfahrung als Führungskraft und Beraterin internationaler Unternehmen wie auch aus meinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeiten in kulturellen Organisationen im Inland wie auch im amerikanischen Raum zu unterstützen und zu begleiten.“

■ **Dr. Nike Wagner** ist Künstlerische Leiterin des Kunstfestes Weimar („pèlerinages“) sowie Dramaturgin und Essayistin. Die Urenkelin von Richard Wagner und Ur-Urenkelin von Franz Liszt hat Musik-, Theater- und Literaturwissenschaft studiert. Seit 1975 arbeitet sie als freiberufliche Kulturwissenschaftlerin und wirkt an internationalen Symposien und Kolloquien mit. Als Autorin wurde sie u. a. durch ihre Ar-

beiten zur Kultur- und Geistesgeschichte der europäischen Jahrhundertwende bekannt, als Kritikerin und Essayistin durch ihre Auseinandersetzung mit Wagner und Bayreuth. Wagners Werk im Kontext der deutschen Zeitgeschichte sowie die Verflechtung von Familien-, Werk- und Kulturgeschichte sind Thema ihrer Publikationen.

■ **Robert Meyer** ist Mozarteum-Absolvent, Kammerschauspieler und seit 2007 Direktor der Volksoper Wien. Schon während der Studienzeit trat er am Landestheater Salzburg auf, 1974 wurde Meyer an das Wiener Burgtheater engagiert, dem er 33 Jahre als Ensemblemitglied angehörte. Hier spielte er mehr als 90 Rollen, u. a. in Werken von Johann Nestroy, Jakob Lenz/Bertolt Brecht, Nikolai Gogol, Herbert Achternbusch, Arthur Schnitzler, Botho Strauß, William Shakespeare und Thomas Bernhard. Er wirkte in zahlreichen Filmen mit und führt seit 1993 auch Regie. Robert Meyer ist Träger des Nestroy Rings (1993) und der Kainz-Medaille (1999).